

Stephan Feldhaus

**Stephanie Großmann, Ingrid Lacheny, Dennis Schäfer,
Bettina Wagner (Hg.): E.T.A. Hoffmann: Rezeption,
Adaption, Interpretation**

2025

<https://doi.org/10.25969/mediarep/24381>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Feldhaus, Stephan: Stephanie Großmann, Ingrid Lacheny, Dennis Schäfer, Bettina Wagner (Hg.): E.T.A. Hoffmann: Rezeption, Adaption, Interpretation. In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 42 (2025), Nr. 4, S. 590–591. DOI: <https://doi.org/10.25969/mediarep/24381>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung 3.0 Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by/3.0>

Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution 3.0 License. For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by/3.0>

Stephanie Großmann, Ingrid Lacheny, Dennis Schäfer, Bettina Wagner (Hg.): E.T.A. Hoffmann: Rezeption, Adaption, Interpretation

Berlin: Erich Schmidt 2025 (Philologische Studien und Quellen, Bd.297), 189 S., ISBN 3503240586, EUR 49,95

Der Band versammelt, wie Stephanie Großmann, Ingrid Lacheny und Dennis Schäfer einleitend bemerken, deutschsprachige Beiträge zur „transmedialen und internationalen Rezeptionsgeschichte“ (S.9) von E.T.A. Hoffmanns Werk. Ebenso wie Bettina Wagner, Präsidentin der E.T.A. Hoffmann-Gesellschaft, die in ihrem Vorwort betont, dass Hoffmanns multimediales Werk auch 200 Jahre nach seinem Tod „vielfältige Reaktionen [...] in unterschiedlichen Kunstformen der Gegenwart“ (S.7) auslöse, nehmen die Herausgeber:innen an, dass diese Rezeption im Werk angelegt ist und auf dessen Interpretation zurückwirken kann. An die thematische Eingrenzung anschließend verorten sie den Band durch umfassende Verweise auf Sekundärliteratur in der Forschung zur internationalen sowie inter- und transmedialen Hoffmann-Rezeption und konstatieren nach einer Skizze der sieben Artikel des Bandes einen Schwerpunkt auf dem *Sandmann* (1816).

Der Band ist in die Sektionen „I. Wort/Ton“ und „II. Bild/Film“ untergliedert – eine Einteilung, die beim Durchblättern durch zahlreiche Abbildungen im zweiten Teil augenfällig wird.

Der erste und einzige translatologische Beitrag stammt von Lacheny, die Übersetzungen von *Der Sandmann* und *Die Bergwerke zu Falun* (1819) durch – den für die französische Rezeptionsgeschichte zentralen, aber die Ausgangstexte leicht verzerrenden – Adolphe Loève-Weimars im 19., Madeleine Laval im 20. und Philippe Forget im 21. Jahrhundert vergleicht. Danach nimmt Beata Kornatowska an drei polnischen, 2005 bis 2009 gesendeten Hörspieladaptionen zu Erzählungen Hoffmanns ein *close listening* in Bezug auf die Stimmgebung und die Nutzung von Musik sowie Geräuschen vor. Sie schreibt den Hörspielen die Vermittlung rezeptionsgruppenspezifischer Hoffmann-Bilder zu. Im Schlussbeitrag der Sektion analysiert Julian Lembke musikalisch-dramaturgische *Sandmann*-Aktualisierungen: Judith Weirs *Heaven Ablaze in His Breast* (1989), Thomas Cabaniss' *The Sandman* (2002) und Andrea Lorenzo Scartazzinis *Der Sandmann* (2012). Sein Beitrag ist wie der Fiona O'Donnells am Ende der zweiten Sektion die Übersetzung eines zuvor publizierten französischen Artikels. O'Donnell untersucht den Dialog zwischen übersetzten Erzählungen Hoffmanns und Illustrationen Tristan

Bonnemains in der Auswahl *Dans la nuit d'E.T.A. Hoffmann* (2022). Auf paratextuelle Strategien verweisend stellt sie diese in die Tradition der vom Fantastischen bestimmten Hoffmann-Rezeption in Frankreich.

Zu Beginn der zweiten Sektion behandelt Elena Giovannini aber Michael Mikolajczaks und Jacek Piotrowskis *Sandmann* (2019). Wie sie überzeugend zeigt, ist die Graphic Novel eine selektierende Adaption von Hoffmanns Hypotext, die Äquivalenzen schafft, aber auch Differenzen, die sie zum autonomen Kunstwerk machen. Die schwarz-grau-weiße Farbgebung, die die *Nachtstücke* evoziert, wird etwa genutzt, um Nathanael und Coppelius zu kontrastieren. Außerdem ist die Graphic Novel über die Hoffmann-Rezeption informiert: Bildzitate aus Kunst-, Comic- und Filmgeschichte verweisen auf sie. Gudrun Heidemann bewertet im Anschluss Dino Battaglias *Olimpia* (1970), Stephan Liechtis *Der Sandmann* (um 2012) und Vitali Konstantinovs *Der Sandmann* (2019) als zum Teil metamediale Comic-Adaptionen mit verschiedener Nähe zu Hoffmanns

von optischen Motiven geprägten Vorlage. Corinna Schlicht schließt hingegen an die Forschung zu David Lynchs Romantik- und Hoffmann-Rezeption an. Sie bespiegelt Lynchs Film *Lost Highway* (1997) mit dem Sandmann, wodurch die Einführung einer mythischen Figur, die Thematisierung der Dissoziation einer männlichen Hauptfigur über das Doppelgängermotiv, unzuverlässiges Erzählen oder Selbstreferenzialität deutlich als Gemeinsamkeiten hervortreten.

In toto ergänzt der Band die Forschung zur internationalen und/oder intermedialen Hoffmann-Rezeption um anschlussfähige Beiträge. Es kann jedoch als Versäumnis gelten, dass gegenüber der Jahrestagung der E.T.A. Hoffmann-Gesellschaft im November 2023, auf der der Band basiert, im Titel die Schlagwörter *Rezeption, Adaption, Interpretation* nicht verändert oder in der Einleitung genauer gefasst worden sind – etwa mit den zweimal explizit genannten Adaption Studies, unter die mit Ausnahme des ersten Beitrags alle Artikel fallen.

Stephan Feldhaus (Würzburg)